

Schweinehaltung in der gesellschaftlichen
Diskussion -
Kritikpunkte und Lösungsansätze aus Sicht
der Tierschutzbeauftragten

Dr. Cornelia Jäger
Landesbeauftragte für Tierschutz

Hayinger Schweinetag
29. Januar 2015



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Einteilung:

- ❖ Vorbemerkung
- ❖ Hypothese
- ❖ Ausgangslage bzw. Hindernisse
- ❖ Vorschläge
- ❖ Ausblick und Diskussion



Vorbemerkung zu Tierhaltung:

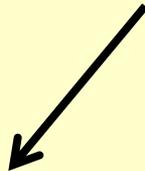
- ❖ Keine grundsätzliche Ablehnung von Tierhaltung; auch nicht von größeren.
- ❖ Es geht (mir) nicht primär um das „Ob“, sondern um das „**Wie**“, das „**Wieviel**“ und das „**Wo**“ von Tierhaltung.



Bild: Over

Hypothese zur Leitfrage „was könnte aus der derzeitige gesellschaftliche Kritik herausführen?“

Die erkennbare Wertschätzung für Tiere bei allen Beteiligten (Erzeuger, Handel, Konsumenten)



Hindernisse (5)



Vorschläge (4)

Hindernisse:



(Bilder: TopAgrar, BR)

anstatt:



(Bild: Over)

❖ Notwendigkeit (??!), die Tiere wegen Verhaltensstörungen an ihre Haltungsumgebung anzupassen

Hindernisse:

Schwein:

- rd. 20 % der Jungsauen verlassen den Bestand vor dem 2. Wurf ; 50% innerhalb der ersten 3 Würfe
(Quelle: Schriftenreihe LfUGL/TLL)
- Remontierungsrate häufig über 50% (nicht nur krankheitsbedingt)

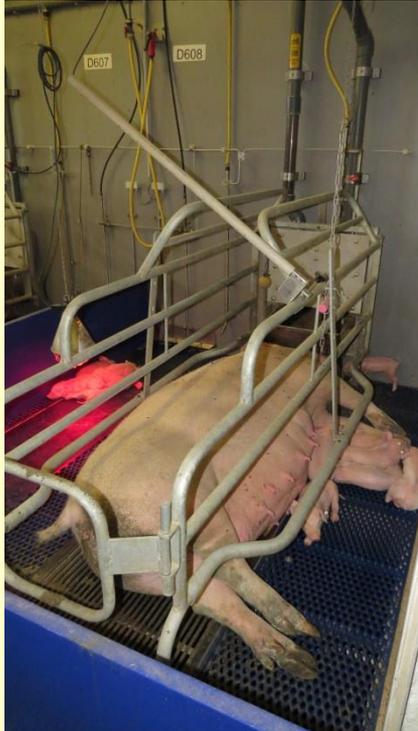
(Milchrind:

- 80% der Milchtiere erreichen nicht die 4. Laktation
(Nutzungsdauer 33-39 Monate ab dem 1. Laktationstag)
- 30% der Merzungen in der 1. Laktation (24% im ersten Monat)
- Hintergrund: inf. Eutererkrankungen, leistungsassoziierte Erkrankungen
(v.a. im Zusammenhang mit NEB)
(Quelle: DGfZ 2013)

❖ **Kurze Nutzungsdauer/frühe Selektion**



Hindernisse:



anstatt:



Bilder: Over

❖ **erhebliche Bewegungs- und Verhaltens-
einschränkungen**

Hindernisse:



❖ Tierhaltungserferne der Konsumenten

Hayinger Schweinetag, 29. Januar 2015



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Hindernisse:

Preisschlacht im Lebensmitteleinzelhandel:

Seit Jan./Feb. 2014: Bsp. 10 Bodenhaltungseier für 99 Ct.

danach: Preisrückgang bei

Putenfleisch, Schweinefleisch,
Milch, Käse u.a.

❖ **Schlüsselrolle des Handels
- weiterhin akzeptabel?**

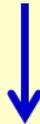
Vorschläge für eine erkennbar wertschätzendere Einstellung gegenüber Tieren:

I. Stärkere Berücksichtigung verhaltenskundlicher Kenntnisse



II. Nutzung von Indikatoren zur Feststellung von Tiergerechtheit (Tierschutzindikatoren)

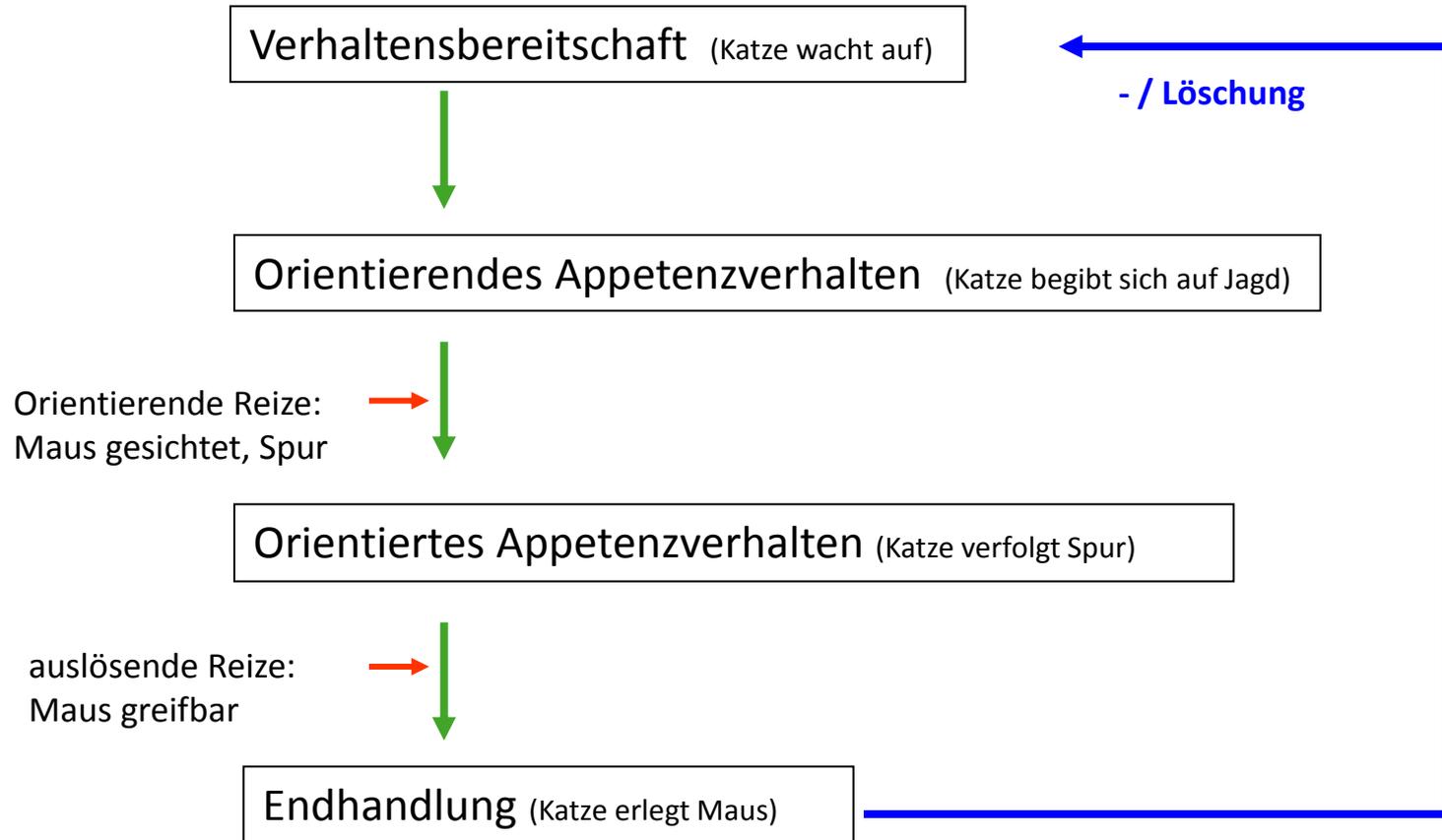
III. Neue Kommunikationsansätze ?



IV. Transparenz durch Kennzeichnung

Zu I. Verhaltenskunde Grundmodell:

Grundsätzliche Verlaufsform für motiviertes Verhalten nach Tembrock (1984):



Problem: ohne „Löschung“ → Frustration und ggf. Verhaltensstörungen

Zu I.: Zentrale Funktionskreise beim Tierverhalten

Funktionskreise: regelhaftes Verhalten/Gruppen von Verhaltensweisen mit gleicher/ähnlicher Wirkung oder Aufgabe; zur Erfüllung

- der Orientierung
- des Stoffwechsels/**Nahrungsaufnahme und Elimination***
- des Schutzes/**Ruheverhalten** (inkl. Pflege- d.h. Komfortverhalten)*
- der Umweltveränderung
- der innerartlichen Auseinandersetzung/**Sozialverhalten***
- von Wanderungen/**Fortbewegung***
- der Fortpflanzung
- der Jungenaufzucht
- Erkundung der Umwelt
- als Spiel

* von besonderer Bedeutung in der Nutztierethologie



Dabei: nicht bei allen Tierarten alle Funktionskreise,
nicht in allen Lebensphasen etc.
zusammengesetzt aus arttypischen Bewegungsnormen/Rhythmen



Ansprüche an die Umwelt

Zu I.: Verhaltenskunde - Schwein

Nahrungsaufnahme: hoher Zeitanteil; Rangordnung regelt Zugang zu Futter; Synchronfresser; Wühlen!

Ruheverhalten: Ferkel bevorzugen weiche, warme, verformbare Unterlage; Gesamtliegedauer adulte Tiere ca. 80%

Sozialverhalten: Rotten mit ca. 30 Tieren, Gruppen vereinigen sich nie! Stabile Rangordnung, Dominanzkriterien: Alter

Fortbewegung: viele Standortwechsel

Eliminationsverhalten: abgesonderte Kotplätze; bevorzugt heller, kühler, feuchter und geschützt (Rand, Ecken)!

Komfortverhalten: solitär und sozial (Grooming)

Spiel- und Explorationsverhalten: sehr ausgeprägt v. a. bei Jungtieren
Aktivitätsphasen 20%; davon knapp die Hälfte mit Trog/Futter; Rest???

Zu I.: von der Verhaltenskunde zu den Indikatoren

Normalverhalten



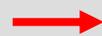
Ansprüche an die Umwelt bzgl.

- Platz
- Fütterung
- Wasserversorgung
- Zeitabläufe
- Rückzug
- Sozialpartner

Defizite



Technopathien



Verhaltensstörungen



Prüfkriterien für Haltungssysteme



Tierschutzindikatoren für Eigenkontrolle
in den Tierhaltungen



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Zu II.: Indikatoren für Tiergerechtheit – Konzept der EU

5-Freiheiten (GB): *(auch heute noch Grundlage der EU-Politik !)*

- (1) Freisein von Hunger und Durst,
- (2) Freisein von Unbehagen (Nässe, Zugluft o.ä.),
- (3) Freisein von Schmerz, Verletzungen und Erkrankungen
- (4) Freisein von Angst und Stress
- (5) Freisein zum Ausleben normaler Verhaltensweisen

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-Project (2012):**

Zu II.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten/
Welfare-Quality-project:**

Tierbasierte Kriterien für Schweine:

**Verletzungen: Haut, Schwanz, Ohren
Schulter, Vulva-Verletzungen**

Verlustraten

**Krankheitsanzeichen im Stall:
Husten/erschwertes Atmen
MMA**

Krankheitsanzeichen nach Schlachtung

Verhaltensstörungen



Zu II. ergänzender Hinweis

§ 11 Abs. 8 TierSchG neu:

Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche **Eigenkontrollen** sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (**Tierschutzindikatoren**) zu erheben und zu bewerten.

(seit Feb. 2014 umzusetzen)



Zu II. mögliche Indikatoren für den Einstieg in die Eigenkontrolle

Schwein:

- Verletzungen
- Ruheverhalten
- Verlustraten



Bild: Jäger

Zu III: : Neue Kommunikationsansätze ?

„Agrarpädagogik“ (analog zu Umweltpädagogik) :

**Inhalt: Sachliche Darstellung der Stärken und (!) Schwächen
landwirtschaftlicher Tierhaltung**

**Ziele: - Selbstreflektion der Tierhalter
- Kundiger, zu fundierten Entscheidungen befähigter Konsument**

„Verbrauchersoziologie“:

**Inhalt: Wissen über die Bedürfnisse von Konsumenten in versch.
Lebenslagen**

**Ziel: Berücksichtigung dieser Bedürfnisse bei der Erzeugung, den
Produkten und der Kommunikation**

**Damit ist nicht eine neue Marketingstrategie nach dem
Motto „alter Wein in neuen Schläuchen“ gemeint !!!**



Zu IV. Tierhaltungskennzeichnung/ „Tierschutz-Label“:

- Mitverantwortung der VerbraucherInnen erhöhen !
- Handelsketten in die Pflicht nehmen !



0-3 für Frischfleisch



Erzeugnisse
**(Nudeln,
Backwaren)**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Bild: D. Stanek

Hayinger Schweinetag, 29. Januar 2015



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ